



GEMEINDERAT

Geschäft No. 3941A

**Beantwortung des Postulates Nr. 3941
Von Nedim Ulusoy, Grüne Allschwil
betreffend
Pedibus für Allschwil**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 31. August 2011

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	2
2. Antwort des Gemeinderates	3
3. Anträge	4

1. Ausgangslage

Nedim Ulusoy, Grüne Allschwil, hat am 28. April 2010 ein Postulat mit folgendem Inhalt eingereicht:

"Pedibus für Allschwil

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen und zu berichten, ob und wie in Allschwil für Kindergärten und die ersten Primarklassen das System „Pedibus“ eingeführt werden könnte. Ein Pedibus ist ein „Schulbus auf Füßen“. Eine erwachsene Begleitperson holt dabei kleinere Kinder, die im Strassenverkehr noch unsicher sind, zu festgelegten Zeiten entlang einer festen Route ab und begleitet diese zu ihrer Schule/ihrem Kindergarten. Denkbar wäre zum Beispiel der Einsatz von Rentnern oder Arbeitslosen, die sich so einen Zustupf verdienen könnten.

Begründung

Im Einwohnerrat wurde wiederholt das Problem der Elterntaxis thematisiert: Aus Sicherheitsüberlegungen bringen Eltern ihre Kinder auch in Allschwil vermehrt mit dem eigenen Auto zur Schule. Der Mehrverkehr um die Schulhäuser führt dann oft zu chaotischen Verhältnissen, welche einerseits zu Sicherheitsproblemen verursachen, andererseits aber auch die Umwelt unnötig belasten (Schadstoffe, Lärm). Mit dem Pedibus-System könnte einerseits dem Sicherheitsbedürfnis der Eltern Rechnung getragen werden, andererseits würden so unnötige Autofahrten verhindert. Den Kindern bringt dieses System zudem zusätzliche Bewegung, ausserdem wird ihre Selbstsicherheit im Strassenverkehr erhöht.

Weitere Infos dazu finden sich auf der Homepage www.pedibus.ch

Das Postulat wurde an der Sitzung des Einwohnerrates vom 17. November 2010 mit 15 Ja, 13 Nein und 2 Enthaltungen knapp überwiesen.

2. Antwort des Gemeinderates

An der Sitzung des Einwohnerrates vom 17. November 2010 wurde das Thema kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat hat seine ablehnende Haltung damit begründet, dass der Schulweg gemäss geltender Rechtslage Angelegenheit der Eltern resp. der Erziehungsberechtigten sei; dies hat auch der Generalsekretär der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) Basel-Landschaft auf Nachfrage bestätigt.¹ Aus diesem Grund werde das Thema Pedibus auf Kantonsebene nicht diskutiert.

Es ist unbestritten, dass Bewegung für (Schul-)Kinder in der heutigen Zeit wichtiger ist denn je und dass die Bewältigung des Schulwegs einen Stellenwert in der Entwicklung eines Kindes einnimmt. Die Idee des Pedibus ist auf den ersten Blick bestechend: Elterntaxi-Fahrten werden unnötig und die Kinder sind sicher zu Fuss unterwegs. Der Verkehrsclub der Schweiz VCS propagiert und unterstützt den „Schulbus auf Füssen“² mit dem Argument, dass die Kinder durch dieses System selbstständig werden. Gleichzeitig hält er in einer anderen Broschüre³ fest, dass der Schulweg ein Freiraum sei, in dem Kinder nicht ständig von Eltern oder Lehrkräften beaufsichtigt werden. Dadurch seien sie in der Lage, ungestört Erfahrungen zu sammeln, die für ihre persönliche Entwicklung wichtig sind. Sie können soziale Kontakte knüpfen, mit anderen Kindern die Umgebung erforschen und die Welt auf eigene Faust erkunden. Dies stärke ihr Selbstbewusstsein und fördere ihre Eigenverantwortung.⁴

Zum System Pedibus äussern sich Fachpersonen teilweise sehr kritisch: so hält z. B. Marco Hüttenmoser, ehemaliger Mitarbeiter des Marie Meierhofer Institut für das Kind, seit 1982 Leiter der Dokumentationsstelle „Kind und Umwelt“ in Muri AG sowie Gründer des Netzwerks „Kind und Verkehr“, gar nichts davon, dass Erwachsene die Kinder „aufsammeln und begleiten“ und meint, dass Kinder bereits früh an das Verkehrsgeschehen gewöhnt werden sollen. Wenn dies erst im Schulalter stattfindet, sei es zu spät. Ausserdem sei die erwachsene Person, die den Pedibus begleitet, schlicht damit überfordert, bis zu zehn Kindern gleichzeitig eine Einführung in den Strassenverkehr zu geben. Darüber hinaus werde den Kindern mit dem Pedibus die Selbstständigkeit genommen: sie machen keine eigenen Erfahrungen mehr, sondern „trotten einfach hinterher“.⁵

Grundsätzlich stellt sich die Frage nach dem Bedarf eines Pedibus: Gemäss Auskunft der Schulleitung Allschwil ist seitens der Eltern keine Nachfrage vorhanden.⁶ Dies ist wohl in Allschwil auf die zentrale Lage der verschiedenen Schulhaus-Standorte zurückzuführen. Ein Vergleich mit Binningen zeigt, dass infolge der vorwiegend peripher gelegenen Schulhäuser durchaus ein Bedarf gegeben war. Daraufhin hat sich die dortige Schulleitung sehr engagiert für die Einrichtung eines Pedibus eingesetzt. Das Projekt musste jedoch bereits nach kurzer Zeit für gescheitert erklärt werden. Als Hauptgrund wurde die mangelnde Bereitschaft der Begleitpersonen, sich für eine bestimmte Dauer verbindlich festzulegen und damit verbunden die fehlende Zuverlässigkeit für die Kinder genannt.

Der VCS hält in seiner Broschüre beim Vorgehen deutlich fest, dass am Anfang eines Pedibus das Interesse der Eltern stehen muss:

„So setzen Sie den Pedibus in Bewegung:

1. *Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus. Stellen Sie ihnen die Idee des Pedibusses vor und bilden Sie eine Interessengruppe.*

¹ Mail von Roland Plattner, Generalsekretär BKSD, vom 2. Juni 2010, unter Einbezug der Antwort des zuständigen Amtes für Volksschulen AVS des Kantons Basel-Landschaft

² Broschüre „Mit dem Pedibus zur Schule ... der „Schulbus auf Füssen“, VCS (9.2009)

³ Broschüre: „Zu Fuss zur Schule ... ein sicheres Erlebnis“, VCS (2009)

⁴ Quelle: Broschüre „Zu Fuss zur Schule ... ein sicheres Erlebnis“, VCS (2009)

⁵ Quelle: Zeitungsartikel „Der Schulweg lehrt Verantwortung“, Basler Zeitung (Ausgabe vom 4. August 2010, S. 23)

⁶ Es handelt sich dabei um eine bis max. zwei Anfragen jährlich während der vergangenen Jahre.

2. *Präsentieren Sie Ihr Anliegen an einem Elternabend. Suchen Sie Unterstützung beim Elternrat, bei der Schulkommission, der Schulleitung.*
3. *Planen Sie mit anderen Eltern eine sichere Route. Lassen Sie sich bei Bedarf durch die Gemeindeverwaltung, die Polizei oder den VCS Verkehrs-Club der Schweiz beraten.*
4. *Stimmen Sie den Fahrplan auf die Stundenpläne der Kinder ab.“⁷*

Der Gemeinderat erachtet ebenfalls die Initiative der Eltern für unabdingbar und rät davon ab, einen Pedibus am Bedarf vorbei zu installieren.

Die vom Postulanten im Antrag genannten Vorschläge betreffend Einsatz von Rentnern oder Arbeitslosen wurden abgeklärt und werden wie folgt beantwortet:

Den Einsatz von Rentnern erachtet der Gemeinderat als nicht unproblematisch: teilweise sind Rentnerinnen und Rentner bereits in der Betreuung ihrer eigenen Grosskinder stark eingebunden, andererseits stellt sich die Frage, ob die Belastbarkeit (Begleitung und Aufsicht von Gruppen von bis zu 10 Kindern) im Einzelfall gegeben ist und wie und durch wen die Eignung überprüft werden soll. Darüber hinaus wurde auch der Seniorendienst Allschwil hinsichtlich des Interesses für eine Zusammenarbeit angefragt. Infolge mangelnder personeller Ressourcen (keine freien Kapazitäten) wurde die Anfrage abgelehnt.⁸ Der Vorschlag betreffend Einsatz von arbeitslosen Personen für die Kinderbegleitung wurde der Hauptabteilung Soziale Dienste – Gesundheit zur Stellungnahme unterbreitet. Da arbeitslose Personen jederzeit vermittelbar sein müssen, kann dieser Vorschlag ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund ist die gewünschte verbindliche Stabilität für das Projekt Pedibus nicht gegeben.

Der Gemeinderat hält fest, dass für die Einrichtung eines Pedibus in erster Linie der Bedarf und das Interesse der Eltern resp. Erziehungsberechtigten vorhanden sein muss. Falls dieser Bedarf nachgewiesen ist und sich eine private Trägerschaft bereit erklärt, den Betrieb aufzubauen und zu organisieren, wäre der Gemeinderat bereit, eine Unterstützung im Bereich der Routenplanung oder z. B. durch die Anschaffung und das Aufstellen von speziellen „Pedibus-Haltestellen“-Schildern zu leisten.

3. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat, wie folgt

zu beschliessen:

1. Vom Bericht zum Postulat Nr. 3941 betreffend „Pedibus für Allschwil“ wird Kenntnis genommen
2. Das Postulat Nr. 3941 wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsident: Verwalterin:

Dr. Anton Lauber Sandra Steiner

⁷ Quelle: Broschüre „Mit dem Pedibus zur Schule“, VCS (9.2009)

⁸ Gemäss Auskunft mussten bereits frühere Anfragen seitens der Tagesheime nach Begleitpersonen (vom Tagesheim zum Kindergarten resp. zum Schulhaus) aus denselben Gründen abgelehnt werden.